

Personalien

Wilfried Bergerhoff, SPD-Landtagsabgeordneter und Gärtnermeister aus dem oberbergischen Wiehl, hat für seine Dahlien im Freilandwettbewerb der vor kurzem zu Ende gegangenen Bundesgartenschau drei Goldmedaillen, zehn Silbermedaillen und eine Bronzemedaille gewonnen. Darüber hinaus erhielt er zum fünften Mal die Große Goldmedaille des Zentralverbandes Gartenbau für ein vielfältiges Dahliensortiment in guter Qualität, die an den erfolgreichsten Aussteller verliehen wird. Der Wiehler Gärtnermeister, der sich seit Jahren engagiert der Ausbildung junger Menschen widmet, hat sich auf der Gelsenkirchener BUGA in 15 verschiedenen Aufgaben mit 45 Dahliensorten beworben und pflanzte dafür 1 200 Dahlienpflanzen.

★
Professor Heinrich A. Große-Sender, Direktor beim Landtag Nordrhein-Westfalen und seit dem Wintersemester 1991/92 Lehrbeauftragter für Politikwissenschaften an der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf ist von Rektor **Professor Dr. Gert Kaiser** die Ehrenmedaille der Heinrich-Heine-Universität verliehen worden. Nach Angaben der Universität wurden damit seine großen Verdienste gewürdigt. In der Begründung heißt es dazu, seit dem Wintersemester 1991/92 habe Große-Sender mit großem Engagement und Erfolg Übungen zum Parlamentarismus in der Bundesrepublik abgehalten. Der Jurist Große-Sender stammt aus Böttrop. Seit mehr als 25 Jahren ist er Kölner Bürger. Von 1973 bis 1975 leitete er das Büro des Kölner Oberbürgermeisters, danach das Liegenschaftsamt. Seit dem 1. Juli 1983 ist Professor Große-Sender Direktor beim Landtag NRW.

★
Wilhelm Stührenberg, Ministerialdirigent a. D., ist am 8. November im Alter von 84 Jahren verstorben. Er wurde in Hochdahl-Millrath beerdigt. In einem gemeinsamen Nachruf haben Landtagspräsident Ulrich Schmidt, Personalratsvorsitzender Peter Geelen sowie Landtagsdirektor Professor Heinrich A. Große-Sender der Trauer der Landtagsverwaltung Ausdruck gegeben. Wilhelm Stührenberg leitete von 1974 bis 1977 die Arbeitsgruppe „Personalbedarf und Stellenpläne“.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur),
Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03,
8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX
8 84 30 22
Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Friedhelm Geraedts, Pressesprecher des Landtags
Redaktionsbeirat Birgit Fischer MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin, Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Ute Koczy (GRÜNE), Mitglied des Fraktionsvorstands; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Joachim Ludewig (CDU), Pressesprecher; Sabine Lauxen (GRÜNE), Pressesprecherin
Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Tritsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
ISSN 0934-9154

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

In die Lüdenscheider Kommunalpolitik zog es den damals 25jährigen Christdemokraten Bernd Schulte anno 1975 mit dem Anspruch, „den Oberen mal zu zeigen, wie man richtige Opposition macht“. Die Sache scheiterte: Die „Schwarzen“ gewannen überraschend die Kommunalwahlen und beendeten die 19jährige Vorherrschaft der Sozialdemokraten. Seit 1994 „kann der Oppositionsanspruch verwirklicht werden“, schmunzelt Schulte leicht gequält. Da nämlich ging der Lüdenscheider Union mit dem Koalitionspartner FDP auch die Macht im Rat „verloren“.

Der gelernte Diplom-Verwaltungswirt fand schon 1969 zur CDU. Ausgerechnet in der Zeit, als die unruhigen „68er“ Jugend und Studenten in ihren Bann zogen, entdeckte Schulte sein Alternativ-Modell bei den Konservativen. Bereits ein Jahr später war Schulte CDU-Vorstandsmitglied im Stadtverband Lüdenscheid, 1975 Vorstand im Märkischen Kreis. Da hatte er längst schon an der Seite Matthias Wissmanns im Bundesvorstand der Jungen Union gesessen.

Mit Unterstützung der Jung-Unionisten versuchte Schulte schon 1975 naßforsch den Durchmarsch in den Düsseldorfer Landtag – vergeblich. „Ich war damals zu jung und zu grün“, weiß der Lüdenscheider heute rückblickend. Die 20jährige Berufsphase als Verwaltungsbeamter der Stadt Lüdenscheid und beim Evangelischen Kirchenkreis sei mehr als wichtig für die eigene Entwicklung gewesen. „Daß es erst 1995 klappte, bereue ich nicht.“

Im Düsseldorfer Landtag bleibt der 47jährige den alten Leidenschaften treu. Bauen, Planen, Stadtentwicklung im Städtebauausschuß, dazu der Ausschuß für Verwaltungsstrukturreform. Besonders bedauert Schulte, daß sich bei der Strukturreform „nichts tut“. Trotz großer Gemeinsamkeiten mit der CDU opferten die GRÜNEN ihren Reformeifer leider immer wieder auf dem „Altar der Koalitions-Raison“.

Als CDU-Fraktionsvorsitzender im Rat der Stadt Lüdenscheid kennt Schulte die Probleme der „Menschen vor Kohle“. Die Wechselwirkung zwischen den Erfahrungen auf Stadt- und Kreisebene und der Landespolitik ist es, die den Abgeordneten am Düsseldorfer Mandat reizt. Wobei die Kommunalpolitiker nach den Erfahrungen des Sauerländers am Rhein einen schweren Stand haben. „Jeder Kommunalpolitiker, der sich kritisch im Ausschuß meldet, wird als Städte-Lobbyist abgeputzt“, weiß Schulte. Allerdings habe sich im Dauerkonflikt zwischen Land und Gemeinden ein parteiübergreifendes Bündnis der Kommunalpolitiker im Landtag zusammengerauft.

Die geplante Übertragung von Zuständigkeiten auf die Kommunen versteht Schulte denn auch weniger als Entgegenkommen des Landes. „Das Diktat der leeren Kassen zwingt das Land, Aufgaben auf die unteren Ebenen abzuwälzen. Im Gegenzug werden die Kommunen dann von kostspieligen Auflagen befreit.“



Bernd Schulte (CDU)

Richtig sauer wird der Lüdenscheider, wenn er auf die Benachteiligung des ländlichen Raumes durch das Land zu sprechen kommt. „Wir werden deutlich schlechter gefördert als die SPD-Hochburgen im Ruhrgebiet“, klagt Schulte. Derzeit entwickelt der CDU-Bezirks Sauer-/Siegerland eine neue Strategie für die fünf südwestfälischen Kreise, um sich mehr Gehör zu verschaffen. Am Beispiel der Polizeireform zeichnet der CDU-Abgeordnete die Probleme der ländlichen Region auf: NRW wolle weitere Polizeiwachen schließen und werde die Präsenz der Polizei auf dem Land damit verschlechtern. Wenn zudem künftig Polizeibehörden kreisübergreifend arbeiten müßten, werde der direkte Draht des Bürgers zur Polizei verlängert. Schulte: „Die Sicherheit leidet.“

Und auch mit dem „Großstadt-Sozialdemokrat“ Michael Vesper (GRÜNE) hat Schulte seine Schwierigkeiten. Der Bauminister wolle den öffentlich geförderten Miet- und Geschosßwohnungsbau gezielt im Umkreis von Bahn- und Bushaltestellen ansiedeln. „Taktlichten und Bahnlinien wie in den Großstädten können ländliche Gemeinden aber nicht bezahlen“, kritisiert Schulte. Und dann gerät der ruhige CDU-Politiker in Rage: NRW solle den Wohnungsbau deshalb besser dort fördern, wo die Gemeinde einen Siedlungsschwerpunkt ausweise. Fleißig wie eine Ameise wechselt der Multifunktionsmann zwischen seinen Ämtern als CDU-Fraktionschef in Lüdenscheid, Mitglied im CDU-Bezirks- und Kreis- und Stadtvorstand. „Für Hobbys bleibt da nicht viel Zeit“, klagt der verheiratete Politiker. Ausgleich findet Schulte in Garten und freier Natur. Vielleicht rührt daher die geistige Nähe zu manch grünem Gedanken. „Es gibt Berührungspunkte mit den GRÜNEN —, aber noch ist das Wasser zu tief.“ Heute sei die Zeit für eine schwarz-grüne Zusammenarbeit auf Landesebene nicht reif. Que sera, was wird sein?

Wilfried Goebels

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muß nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen)